

unserer Kenntnisse über Dilich's Kaffeler Thätigkeit, sowie seine Familienverhältnisse und die Kreise, in denen er verkehrte, ein wenig zu erweitern.

Zunächst erfahren wir den bislang unbekanntem Vornamen seines Vaters, Heinrich, und als Tag seiner Bestattung den 30. Dezember 1615, sodann daß Wilhelm Dilich von Amtswegen als Bau- beflissener bezw. Zeichner angesehen wurde; in Ein- trägen in das Kirchenbuch aus den Jahren 1609 und 1611 wurde er nämlich im Taufregister als „Abreißer“ bezeichnet. Ferner sehen wir, daß Dilich mit seiner Gattin sich eines reichen Kinder- jagens zu erfreuen gehabt hat, ohne daß es dem Ehepaare vergönnt gewesen wäre, sie insgesammt groß zu ziehen. Nach den Einträgen wurden ihm Kinder geboren: am 29. Mai 1602, am 28. Oktober 1605, am 22. April 1607 (Tochter), am 15. Oktober 1609 (Tochter), am 28. Juni 1611 (Sohn), am 14. März 1613 (Sohn), am 9. April 1616 (Zwillinge, Sohn und Tochter, von denen der

Knabe indeß am 8. Mai d. J. bereits wieder starb) und schließlich am 6. September 1620 (Tochter), also im Ganzen neun Kinder. Von diesen starben aber abgesehen von dem Zwilling noch vier andere recht früh wieder, so am 9. Dezember 1606, am 4. Januar 1607, am 13. Januar 1607 und am 8. Oktober 1615 (Heinrich). Die Konfirmation erlebten nach unserer Quelle vier von Dilich's Kindern, so um Pfingsten 1611 Johann und Johann Wilhelm, Pfingsten 1617 Heinrich (13 Jahre alt) und Ostern 1620 Anna Katharina (13 Jahre alt). Dilich selbst scheint ein gutes An- sehen genossen zu haben, sonst würden nicht Männer, die unstrittig zu den ersten im damaligen Kassel zählten, wie der Bürgermeister Dr. Johann Kleinjmidt, Dr. Hieronymus Jungmann und Magister Nikolaus Krug (Crugius), scholae rector, in den Jahren 1605 bezw. 1613 und 1616 bei Dilich's Kindern Gevatter gestanden haben.

Aus Heimath und Fremde.

62. Jahresversammlung des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde zu Gersfeld. Wenn auch — wir verweisen auf den am Eingang der vorigen Nummer ge- brachten Aufsatz — die Geschichte Gersfelds mit der hessischen nicht zusammenfällt, so gehört der Kreis doch ethnographisch und wirtschaftlich nach dem Hessenlande. Und das rechtfertigt es voll- kommen, wie auch der Vorsitzende des Geschichts- vereins, Bibliothekar Dr. Brunner, bei Eröffnung der Hauptversammlung in Erwiderung auf die Begrüßungsworte des Stadtvorstehers hervorhob, daß der Verein in diesem Jahre zum ersten Male bei Wahl des Versammlungsortes die kurhessischen Grenzen überschritten hat. Zu Ehren der Gäste hatte die freundliche Rhönstadt schönsten Festschmuck angelegt, und herzliches Entgegenkommen ward ihnen von Seiten der Einwohnerschaft zu Theil.

Am Abend des 3. August fand eine Sitzung des Gesamtvorstandes und geselliges Beisammen- sein im Schüller'schen Garten statt. Der Morgen des 4. war der Besichtigung der Stadt, besonders der Pfarrkirche und der Friedhofskapelle, gewidmet.

Um 10¹/₄ Uhr nahm die Hauptversam- lung mit den bereits erwähnten Begrüßungs- ansprachen des Stadtvorstehers und des Vereins- vorstehenden in dem sehr gut besetzten Nöll'schen Saal ihren Anfang. Anschließend an dieselben er- stattete der Schriftführer, Bibliothekar Dr. Scherer, den Jahresbericht, der im Allgemeinen von er-

freulicher Fortentwicklung der Vereinsthätigkeit zeugte. Dem Kassensührer, Professor Lenz, wurde nach Vortrag des Kassenberichts Entlastung ertheilt. Nachdem Konservator Dr. Bickell über die Marburger Sammlungen berichtet, wurde der seitherige Vor- stand durch Zuruf auf ein weiteres Jahr bestätigt. Zum nächstjährigen Versammlungsort wurde das ursprünglich für dieses Jahr in Aussicht genomene Guden sberg bestimmt. Von näherer Erörterung des vom Vorstand vorgelegten neuen Statuten- Entwurfs, der nach eingehender Berathung die einstimmige Billigung des Gesamtvorstandes ge- funden hatte, wurde abgesehen und derselbe im Ganzen angenommen. Nunmehr hielt der als genauer Kenner und trefflicher Schilderer der Rhön und ihrer Geschichte weit bekannte und hochgeschätzte Sanitätsrath Dr. Schneider aus Fulda den angekündigten Vortrag über die Geschichte des Ebersberges und der Herrschaft Gersfeld und erwarb sich durch seine ebenso gründlichen als anschaulichen Ausführungen den wärmsten Dank der Anwesenden.

Nach Schluß der Versammlung um 12¹/₄ Uhr fand ein froh verlaufener Frühschoppen statt, und um 1¹/₂3 Uhr bewegte sich ein glanzvoller Festzug durch die Straßen, in dem namentlich die charakteristi- schen Volkstrachten der Bewohner der Umgegend (Oberweißenbrunn, Ulsterthal), die auf einem Brautwagen zur Darstellung gebracht waren, Auf- sehen erregten.